

Auch das ist Rationalisierung!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 46

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krisen- und Konjunkturschlotter

Eine ungerechte Meldung ging durch die Presse: Die Personalverwaltungen großer Betriebe in der Rhein-Ruhrgegend haben festgestellt, daß 10 Prozent der Belegschaften die Arbeit schwänzten, als die Fußballweltmeisterschaft ausgetragen wurde. Als aber wenige Wochen zuvor um den Europapokal gekämpft wurde, Borussia Dortmund gegen Liverpool, da fehlten 43 Prozent. Und nun die Erklärung: Das sei nicht deshalb so gewesen, weil Dortmund den Arbeitern näherliegt, sondern weil in der Zwischenzeit die Kohlenabsatzstockung ausgebrochen sei. Die armen Proletarier hatten den Krisenschlotter – sonst nichts. Die Krise habe «zur Einsicht» geführt, schrieb eine Tageszeitung.

Man kann es natürlich so auslegen. Aber dann soll niemand in die Luft gehen, wenn ich das Rezept umgekehrt anwende: Die vorbildlichen Sozialeinrichtungen vom billig finanzierten Einfamilienhäuschen bis zur Freizügigkeitspolice, die Viertelstundenarbeitspause am Vor- und Nachmittag, die preiswürdige Kantine, die Gewinn- und Erfolgsbeteiligung – all dies und noch viel mehr ist die Folge des Konjunkturschlotters. Die armen Arbeitgeber kamen dank der Ueberkonjunktur «zur Einsicht».

Es stimmt. Es ist so. Ich warne auch ausdrücklich davor, die «äußern Bedingungen» geringzuschätzen. Ihr Einfluß ist groß. (Marx hätte nie Erfolg gehabt, wenn man das rechtzeitig gemerkt hätte.) Man kann in einem erweiterten Zusammenhang sogar die Frage aufwerfen, ob die heutigen Eidgenossen von der europäischen Solidarität mehr verstünden als beispielsweise die Chinesen – wenn der Marignanoschlotter nicht gewesen wäre ...

Also: Wir haben einander nichts vorzumachen. Aber die besser gewordene Arbeitsdisziplin im Ruhr-

gebiet lassen wir uns trotzdem nicht dadurch vernütigen, daß wir sie als Ausfluß der Krisenangst deuten. Die Arbeiter hätten ja auch anders reagieren können: Scheiben einschlagen, Kommunisten oder Nazis in die Betriebsräte wählen und so weiter. Wären dann auch die un-

verkauft herumliegenden Kohlen schuld gewesen? Die sozialen Umstände sind immer nur Geburtshelfer, im Guten wie im Schlechten. Immer bleibt der Mensch verantwortlich. Nota bene auch für das, was er widerspruchslos duldet.

Christian Schaufelbühler



Auch das ist Rationalisierung!



begehrt **naturrein**

Rössli
HABANA

2 x fermentiert – darum so mild!



* Die natürliche Fermentation (Gärung) fördert die besten Eigenschaften des Tabaks. Die 2malige natürliche Gärung macht den Tabak besonders mild und angenehm, darum bevorzugen Raucher unserer Zeit den genussvollen Rössli Habana 2 x 5 Fr. 2.20.